



Mamma

MIA!

Die Krebsratgeber

[Spezial]



Eierstockkrebs

Therapieoptionen im Überblick

Aktualisierte Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mehr als 7.500 Frauen erkranken in Deutschland jedes Jahr an Eierstockkrebs. Nicht selten wird die Krankheit in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert. Was dies bedeutet, kann wahrscheinlich nur nachempfinden, wer eine ähnliche Situation erlebt hat. Während die Welt Kopf steht, gilt es, Informationen einzuholen, Entscheidungen zu treffen, das Leben neu zu organisieren. Um die Informationssuche einfacher zu gestalten, haben wir in diesem Ratgeber alles Wichtige zum Thema „Eierstockkrebs“ zusammengefasst. Wenn Sie dieses Heft als Patientin in den Händen halten, möchte ich Ihnen folgenden Rat geben: Seien Sie sich selbst die beste Freundin! Erkundigen Sie sich, holen Sie eine zweite Meinung in einem spezialisierten Zentrum ein, entscheiden Sie, welchem Arzt Sie vertrauen, welchen Weg Sie gehen möchten. Es kann hilfreich sein, eine Person Ihres Vertrauens in die Entscheidungen einzubeziehen.

Ich weiß, wie turbulent die erste Zeit nach der Diagnose Krebs ist. Ich war oft wütend auf mich, weil ich es nicht immer schaffte, rational Entscheidungen zu treffen. Weil ich so viele Tage hatte, an denen ich mich zurückziehen und heulen wollte. Eines Tages fragte meine Psychoonkologin mich, ob ich denn auf meine beste Freundin auch sauer wäre, wenn sie in einer solchen Situation verzweifelt und heulend in ihrem Zimmer sitzen würde. Natürlich nicht! Ich würde sie in den Arm nehmen und trösten! Das meine ich, wenn ich schreibe: „Seien Sie sich die beste Freundin“.

Wenn Sie diesen Ratgeber als Angehöriger oder Freund lesen, kann ich Ihnen nur mein Kompliment aussprechen: Es ist viel wert, wenn eine Patientin Unterstützung erfährt. Indem Sie sich kundig machen, können Sie zu einem wichtigen Begleiter werden.

Interessieren Sie sich als Arzt, Ärztin oder Pflegekraft für den Ratgeber, habe ich eine ganz große Bitte an Sie: Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Patientin! Nehmen Sie ihre Sorgen, Nöte und Beschwerden ernst. Ermutigen Sie sie, sich auch psychologische Unterstützung zu suchen. Allen, denen dieser Ratgeber gefällt und die sich weiterhin über Eierstockkrebs informieren möchten, empfehle ich Mamma Mia! Das Eierstockkrebsmagazin, unsere vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit vielen aktuellen Informationen. Herzliche Grüße

E. Schumacher-Wulf

Ihre Eva Schumacher-Wulf

Editorial

Dieses Heft ist allen Frauen gewidmet, deren Leben durch eine Eierstockkrebserkrankung auf den Kopf gestellt wurde. Ein besonderer Dank gilt den Betroffenen, die durch eine Studienteilnahme den wissenschaftlichen Fortschritt unterstützen sowie den Wissenschaftlern, deren Ziel die Erforschung neuer Therapiemöglichkeiten bei Eierstockkrebs ist.

Januar 2022



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Eierstockkrebsratgeber – wozu das denn? Wer Krebs hat, braucht einen Arzt, keine Zeitung! Berechtigter Einwand, aber: Krebs macht Angst. Angst schafft Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung. Deshalb ist die Kenntnis des „Feindes“ wichtig, um aus der Spirale von Angst und Verzweiflung herauszukommen. Denn Eierstockkrebs ist zwar ein gefährlicher Feind, aber es gibt auch Waffen dagegen. Zuerst ist dies die Operation. So viel wie möglich des Krebsgewebes muss entfernt werden. Und dann folgt meist eine medikamentöse Therapie aus Chemotherapie und zunehmend auch zielgerichteten Substanzen, die den Feind an seiner Achillesferse treffen und sehr wirksam sind. Operation und medikamentöse Therapie, zusammen mit der Entschlossenheit der Patientin, die Chancen zu nutzen, erhält die Hoffnung auf Heilung.

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe hat zusammen mit der Deutschen Krebsgesellschaft 2008 sogenannte Gynäkologische Krebszentren geschaffen und diese flächendeckend in Deutschland etabliert und zertifiziert. Sie verbessern die Chancen der Patientin entscheidend. Durch Spezialisierung, Erfahrung und optimierte Zusammenarbeit der ärztlichen Fachgebiete wird eine sorgfältige Untersuchung des Krebsgewebes und eine auf die Situation der einzelnen Patientin ausgerichtete Therapieplanung und -durchführung gewährleistet. Und zwei weitere Dinge sind ganz entscheidend: Neben dem Körper wird auch die verwundete Seele der Kranken gepflegt, durch Fachkräfte aber auch durch den Kontakt zu anderen Betroffenen und deren Erfahrungen. Und zweitens erfolgt transnationale Forschung. Die Forscher dringen immer tiefer in die Geheimnisse der Tumorzellen ein und dieses Wissen wird umgesetzt in Behandlungskonzepte. Sogar das körpereigene Immunsystem kann man heutzutage gezielt aktivieren und gegen manche Tumoren einsetzen.

Sie sehen, ein Eierstockkrebsratgeber macht schon Sinn, denn er vermittelt Wissen über die Erkrankung und die individuellen Wege mit ihr umzugehen. Und dieses Wissen hilft, die Erkrankung und die Behandlung zu verstehen.

Es grüßt Sie herzlich

Prof. Dr. Anton Scharl

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schwerpunkt dieses Ratgebers ist der Eierstockkrebs, eine im Vergleich zum Brustkrebs seltene Erkrankung. Die Früherkennung von Eierstockkrebs ist schwierig und gelingt selten. Deshalb ist es wichtig, Risikogruppen zu definieren. Das wirft gleichzeitig die Frage nach der Erbllichkeit von Eierstockkrebs auf. Bei Frauen mit bestimmten Genmutationen – die bekanntesten sind BRCA1 und BRCA2 – ist das Risiko, im Laufe ihres Lebens zu erkranken, erhöht. Die Herausforderung ist, Frauen mit einem erhöhten genetischen Risiko zu identifizieren. Aber auch seltenere Genveränderungen müssen in ihrem Risikopotential identifiziert werden. Dies ist ein wichtiges Kapitel in diesem Ratgeber.

Die darauffolgenden Kapitel beschäftigen sich mit den verbesserten Möglichkeiten der Therapie, sowohl bei der Ersterkrankung als auch beim Wiederauftreten. Neben den bekannten Chemotherapien ist ab bestimmten Stadien der Einsatz von sogenannten Angiogenesehemmern und PARP-Inhibitoren Standard geworden. In immer kürzeren Abständen werden Studien zu neuen Substanzen publiziert, die sich durch eine verbesserte Wirksamkeit und/oder verringerte Nebenwirkungen auszeichnen und die häufig in Kombination zu den etablierten Verfahren und auch als Erhaltungstherapie eingesetzt werden. Leider haben sowohl die bewährten als auch die neuen Medikamente noch immer zahlreiche Nebenwirkungen, die aber inzwischen auch mit vielen Methoden gut behandelt werden können.

Wichtig ist die psychoonkologische Betreuung und die Beachtung der individuellen Bedürfnisse jeder einzelnen Patientin, sich soweit möglich, körperlich und psychisch wohlfühlen. Mit diesem Thema und mit dem Leben mit Eierstockkrebs beschäftigt sich das letzte Kapitel des Ratgebers.

Insgesamt sehen Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass die Methoden zur Diagnostik und Behandlung von Eierstockkrebs sehr vielfältig geworden sind. Zudem geben die vielen neuen Behandlungsmöglichkeiten sowohl des Krebses als auch der Nebenwirkungen Anlass zur Hoffnung für die Frauen, die an Eierstockkrebs erkrankt sind.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Jens-Uwe Blohmer

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Onkologische Onkologie (AGO) e.V.



03 Editorial

04 Vorwort

1 Was ist Eierstockkrebs?

08 Eierstockkrebs verstehen

12 Eine Frage der Gene?

Informationen zum erblichen
Eierstockkrebs

Prof. Dr. Kerstin Rhiem

Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Köln

2 Eierstockkrebs erkennen

18 Diagnostik von Eierstockkrebs

Verschiedene Verfahren im Überblick

Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt

Klinik und Poliklinik für Gynäkologie am Universitäts-
klinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

23 BCRA-Test bei Eierstockkrebs

Wie sinnvoll ist eine BRCA-Testung?

Prof. Dr. Dorothee Speiser

Zentrum für Familiären Brust- und Eierstockkrebs,
Charité, Berlin

27 Testen, testen, testen

Therapie-relevante Mutationen bei
Eierstockkrebs

Prof. Dr. Frederik Marmé

Frauenklinik am Universitätsklinikum, Mannheim

3 Eierstockkrebs: Die Ersterkrankung

32 Primärer Eierstockkrebs

Welche Therapieoptionen gibt es?

34 Ziel: Tumorfreiheit

Die Operation bei Eierstockkrebs

Dr. Alexander Burges

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, LMU Klinikum, München

Prof. Dr. Sven Mahner

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, LMU Klinikum, München

PD Dr. Fabian Trillsch

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, LMU Klinikum, München

42 Roboter-assistierte Operation

Science-Fiction oder tägliche Praxis?

Prof. Dr. Ingolf Juhasz-Böss

Klinik für Frauenheilkunde, Universitätsklinikum Freiburg

45 Den Tumor von der Versorgung
abschneiden

Welchen Stellenwert haben

Angiogenese-Hemmer?

Professor Dr. Jalid Sehouli

Klinik für Gynäkologie
Charité Campus Virchow-Klinikum, Berlin

49 Chemotherapie

Aktuelle Empfehlungen im Überblick

Prof. Dr. Sven Mahner

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, LMU Klinikum, München

55 Bessere Prognose durch Innovation

Therapeutische Fortschritte mit PARP-
Inhibitoren und Co.

Prof. Dr. Dr. Andreas du Bois

Klinik für Gynäkologie & Gynäkologische Onkologie
Evang. Kliniken Essen-Mitte

4 Eierstockkrebs: Das Rezidiv

60 Wenn der Krebs zurückkommt

Therapieoptionen im Überblick

PD Dr. Philipp Harter

Klinik für Gynäkologie & Gynäkologische Onkologie
Evang. Kliniken Essen-Mitte

63 Für Erleichterung sorgen

Die palliative Strahlentherapie

Dr. Natalja Volegova-Neher

Klinik für Strahlenheilkunde Department für
Radiologische Diagnostik und Therapie, Freiburg

5 Umgang mit Eierstockkrebs

66 Medizinische Studien

Die Basis des wissenschaftlichen
Fortschritts

Prof. Dr. Jacobus Pfisterer

Zentrum für Gynäkologische Onkologie, Kiel

70 Die Möglichkeiten der Komplementär-
medizin

Nutzen und Grenzen

Doris Sprengnetter

Naturheilkunde – Integrative Onkologie
Evang. Kliniken Essen-Mitte

Dr. med. Sabine Felber

Praxis Baltzer, Haan

76 Zurück ins Leben finden

Was eine Rehabilitation leisten kann

PD Dr. Ulf Seifart

Klinik Sonnenblick der Deutschen Rentenversicherung
Hessen, Marburg/Lahn

82 Nachsorge

Aktuelle Empfehlungen im Überblick

Prof. Dr. Felix Hilpert

Mammazentrum am Krankenhaus Jerusalem, Hamburg

85 Psychoonkologie

Seelische Unterstützung tut gut

Dr. sc. hum. Anette Brechtel

Psychotherapeutische Praxis, Speyer

89 Stärken und Mut machen

Der Austausch mit anderen

Andrea Krull

Eierstockkrebs Deutschland e.V.

Anhang

92 Wichtige Adressen

